

Ercheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich...

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Beleggebühren f. d. Hft. Zelle aus gewöhnl. Schrift...

Amtliches.

\*) Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 8. d. Mts. (Gesellschafter Nr. 122) wird hiemit bekannt gegeben...

Nagold, den 13. August 1901.

K. Oberamt.

J. B.: Schlör, ju. Amtmann.

Amtliches. Die erledigte evangelische Pfarrei Gältsheim...

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 14. August.

Wärtl. Kriegerbund. Prinz Hermann von Sachsen-Weimar nimmt die aus freiwilligen Gaben der Kameraden...

1. Münderbad, 12. Aug. Nach dankenswerten Tagen tröstlichen Sonnenscheins...

2) Pröndorf, 13. Aug. Eine entsetzliche Nacht liegt hinter uns. Mit Einbruch der Dunkelheit brach von allen Seiten her...

3) Schönbrown, 12. Aug. Ein Naturereignis, das uns so recht an den 1. Juli 1895 erinnerte...

In derselben Himmelsrichtung — gegen Süden — war ein Gewitter zu beobachten, das nichts Gutes ahnen ließ. Mit Windeseile führte es heran...

1. Ebnhausen, 12. Aug. Das in der Nacht vom Sonntag auf Montag niedergegangene Gewitter schädete selber auch auf hiesiger Markung...

2 Oberjettingen, 11. August. Sonntag abend nach Eintritt der Dämmerung entlud sich über unserer Markung ein fürchterliches Hagelgewitter...

Teinach, 11. Aug. Zwischen der Gemeinde und dem Badbesitzer Bracke hier...

1. Stuttgart, 12. Aug. zu den vielen beruflichen Organisationen unserer Zeit...

1. Ludwigsburg, 12. Aug. Begien Samstag hatte die 2. Eskadron des Mannenregiments Nr. 20...

1. Ludwigsburg, 12. Aug. Der Deserteur vom Mannenregiment Nr. 20 wurde heute früh in Zieltingen a. F.

verhaftet und mit samt dem Pferd im Laufe des vormittags an sein Regiment in Ludwigsburg eingeliefert.

1. Ludwigsburg, 12. Aug. In letzter Nacht hat sich der am 7. ds. Mts. wegen Verbrechens gegen § 176 Z. 3...

1. Ludwigsburg, 12. Aug. Gestern früh war Deton Herrlinger von hier auf einer Amtstreife nach Kornwestheim begriffen...

1. Cutingen bei Pforzheim, 12. Aug. Im Mühlenstall des Mühlenbesizers Stieh wurde gestern die Leiche eines Unbekannten...

1. Kirchheim u. T., 12. Aug. Ein hier beschäftigter Arbeiter aus Sachsen wurde vorgestern wegen eines Verbrechens im Sinne des § 175 N.-Str.-G.-B. verhaftet.

1. Kirchheim u. T., 12. Aug. Touristen und Gesellschaften von auswärts, die unsere Stadt besuchen...

1. Gardt, 12. Aug. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurde laut Schwarzw. Volkstreu die ledige Katharine Dreher...

Heidenheim, 11. Aug. Der sozialdemokratische Landtagsabgeordnete Blumhardt hielt gestern im Saal der Traube in Heidenheim...

1. Wägerlingen, 12. Aug. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag schlug laut Schwarzw. Freitag, während eines Gewitters...

1. Mergentheim, 12. Aug. Gestern abend wurde in der Tauber die Leiche des Wagenwärters Johann Franz...

\*) Wurde schon gestern durch Extrablatt bekannt gemacht.

Vertical text on the left margin containing various notices and advertisements.

Vertical text on the right margin containing various notices and advertisements.

bat. — Seitern wurde hier ein Dienstmädchen, welches seiner Herrschaft eine goldene Uhr, sowie verschiedenes Werkzeug entwendet hat, in Haft genommen. Dasselbe soll der That schuldig sein.

r. Oberroth, 12. Aug. Auf dem Vogelberg, dem höchsten Punkte des Welsheimer Waldes (588 m) ist vom Verschönerungsverein in Schwand unter Beihilfe des Schwäbischen Albvereins und anderer Freunde ein hölzerner Aussichtsturm mit einem Kostenaufwand von ca. 2300 M hergestellt worden. Der schmale Turm mit seiner gefälligen Architektur wird von Südwest aus bei mäßiger Steigung in einer halben Stunde erreicht. Eine bequeme Holzstiege führt hinauf zur bedeckten Plattform, von der man eine weite Rundschau über den Welsheimer und Rainhardter Wald, die Limpurger und Ellwanger Berge genießt. Besonders prächtig ist der Blick auf die Alb, deren Kette vom Neuffen bis zum Isf bei Bopfingen sichtbar ist. Die Einweihung des Turmes findet am 1. Sept. statt. Doch ist der Turm jetzt schon der Benutzung (Eintrittskarte 10 S) freigegeben.

r. Schusterich, 12. Aug. Im nahen Nuttensweiler, Gemeinde Steinhäuser, verlor der Blig das den Kaufmännischen Eheleuten gehörige Anwesen gänzlich, so daß von der gesamten Habe nur 2 Pferde gerettet werden konnten, während 8 Stück Vieh zu Grunde gingen.

r. Vom Bodensee, 12. Aug. (Weinachtsrichten.) Aus der Gegend des Kaiserstuhls kommen über den Stand der Neben äußerst günstige Nachrichten. Dicht der Ertrag wohl zu wünschen übrig, so sind doch dort die Trauben gesund und bereits vollkommen ausgewachsen, so daß dieselben von jetzt an schon reifen können.

r. Vom Bodensee, 12. Aug. (Vogelschlag.) Der Entwurf eines internationalen Vogelschutzgesetzes, der seit Jahren betreffs Änderungen prinzipieller Natur von den Vertretern einzelner Staaten längerer Beratungen unterzogen wurde, ist endlich nach Abschluß dieser von seinerzeit in Paris auf der betreffenden Konferenz vertretenen Mächte angenommen worden, und die französische Regierung hat in Anregung gebracht, daß das Gesetz von letzteren auch zum Vollzuge gelange. Es soll demnach in Belgien, Frankreich, Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Italien, der Schweiz, den Niederlanden, Schweden und Norwegen, Rußland, Griechenland, Spanien und Portugal, sowie Luxemburg und Monaco ein einheitliches Gesetz zum Zwecke des Vogelschutzes eingeführt werden. Dasselbe ist dem deutschen Bundesrat seitens des Reichstanzleramtes zugestellt worden.

Gewitternachrichten. Es gingen uns Berichte zu über sehr schwere Gewitter aus Ellwangen: Blitzschlag in das Haus der Marianne Albert. 11 m: Blitzschlag in das Ledermagazin des Kaufmann Altmann, daraus entstehender Brand, der gelöscht werden konnte. Dechingen: Blitzschlag in das Schulhaus in Obersölbach. Schaden bedeutend. Mägerlingen: Blitzschlag in das Haus des Schäfers Feß; der entstandene Brand konnte gelöscht werden. Dem Immanuel Vorch wurde eine wertvolle Kuh getötet. Schömberg: Blitzschlag in das Wohnhaus des Andreas Schmid; sein siebenjähriges Kind wurde getötet, das Haus stark beschädigt.

#### Deutsches Reich.

Berlin, 12. Aug. Reichstanzler Graf Bülow ist aus Homburg wieder hier eingetroffen.

Pforzheim, 11. Aug. Als die Großherzogin gestern vormittag auf der Reise nach Weidach, wo sie nur zu einem kurzen Besuche verweilte, hier eintraf, empfing sie laut Pf. Aug. in ihrem Salomwagen die Oberin des hiesigen städtischen Krankenhauses, Fräul. Dausier, mit welcher sie sich aufs Verabschiedete unterhielt. Die Großherzogin nahm von der Oberin, ehe sie weiter fuhr, besonders herzlichen Abschied.

r. Brötzingen, 13. Aug. Wegen Sittlichkeitsverbrechen, begangen an seinem eigenen Kinde, einem 15jährigen Mädchen ist in Neustadt-Brötzingen der angesehene Flaschnermeister Sam auf Veranlassung der Mutter verhaftet worden.

München, 11. Aug. Der Prinzregent hat 15,000 M zur Unterstützung der Bedürftigen unter den Opfern der Heberschwemmungen angewiesen.

Wilhelmshaven, 11. Aug. Die von China heimgekehrte Minenschiffdivision ist heute vormittag 11 Uhr auf der hiesigen Rade eingetroffen. Zur Begrüßung hatte sich eine große Menschenmenge an der Hafeneinfahrt eingefunden.

Kiel, 11. Aug. Heute morgen fand die Ausreise der Südpolarexpedition unter lebhaften Umgebungen des Publikums statt. Unterhaarssekretär Rothe überbrachte die Abschiedsgrüße des Reiches und wünschte fröhliche Heimkehr. Prof. Drygalski, der Leiter der Expedition, dankte, indem er betonte, daß die Teilnehmer in der sicheren Zuversicht auf den wissenschaftlichen Erfolg ihrer Expedition, sowie in der Hoffnung auf Wiedersehen scheiden, im treuen Gedenken an alles, was zurückbleibt und nicht verloren gehen kann. Beim Auslaufen der Gauh signalisierten die Kriegsschiffe ihre Abschiedsgrüße.

Hannover, 12. August. Graf Waldersee wurde bei seiner Ankunft auf dem Bahnhof feierlich begrüßt. Das gesamte Offizierscorps war zum Empfange versammelt. Generalleutnant Rosenberg hieß den Grafen willkommen und schloß mit einem Hurrah auf den Feldmarschall. Graf Waldersee erwiderte u. a.: Es ging mir ausgezeichnet gut, ich bin frisch an die Arbeit gegangen und gesund wiedergekehrt. Wenn mir Gelingen gelungen ist, ist es allein dem Umstand zuschreiben, daß ich den Kaiser hinter mir hatte und nach seinen Intentionen handeln konnte. Was in China geschaffen worden ist für Deutschland, wird hoffentlich recht bald an den Tag kommen. Wir danken alles allein dem Kaiser.

#### Kaiserin Friedrich.

Gronberg, 11. Aug. Am Montag den 12. August soll von 8 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags ab der Zutritt zur Stadtkirche in Gronberg jedermann gestattet sein.

Gronberg, 11. August. Ein fast wolkenloser Himmel strahlte heute nachmittag auf die schönen Tannengasse herab, und wiederum belebten zahlreiche Menschen Weg und Steg. Jeder Zug brachte neue Scharen in die alte Tannengasse, die wohl seit Decennien ein so bewegtes Leben nicht aufzuweisen gehabt hat als heute. Militärs aller Grade füllten die Gassen, Journalisten und diejenigen Bevorzugten, denen die Ehre einer Einladung zu Teil geworden, eilten in der vorgeschriebenen Trauerkleidung der Kirche zu, die auch den Mittelpunkt vieler Hunderte von Schaulustigen bildete. Pünktlich zur festgesetzten Zeit erschienen unter Orgelklang das Kaiserpaar mit dem englischen Königspaare und den kaiserlichen Prinzen, die sofort ihre Degen zogen und an die Seite der Offizierswachen traten. Die eigentliche Feier nahm nur etwa eine halbe Stunde in Anspruch. Nachdem der Berliner Dompfarrer die Motette: Ich weiß, daß mein Erbfürst lebt, vorgetragen und die Gemeinde eine Gesangbuchstrophe gesungen, hielt Oberhofprediger Dr. Druncker das Eingangsgebet und brachte Abschnitte aus der Schrift zur Verlesung. Der Dompfarrer trug eine weitere Motette vor, und nun hielt Dr. Druncker in Gelleiform eine kurze, formvollendete Gedächtnisrede. Vieles habe die verlebte Kaiserin in ihrem Leben erfahren an Freud und Leid, und wenn seit langen Jahren das letztere überwogen, so habe die Kaiserin doch nie aufgehört, im Sinne des vor ihr dahingegangenen edlen Gemahls sich dem Dienste der Menschlichkeit zu weihen. Nun sei sie dahin, die englische Königs-Tochter, Deutschlands zweite Kaiserin, des kaiserlichen Dulders liebende Gattin, die gesegnete Mutter und Großmutter, aber ihr Andenken werde nicht erlöschen, nicht in ihrer Familie, nicht im Volke. Während der darauf folgenden feierlichen Einsegnung präsentierten draußen die Truppen das Gewehr, erklang der dumpfe Traueranschlag der Spielleute. Nach einem abermaligen Gesänge der Gemeinde wurde das Vaterunser und der liturgische Segen gesprochen, die Gloden setzten ein, der Dompfarrer intonierte: Sei getreu bis in den Tod, und die Feier war beendet. Lange noch trinten die Fürslichkeiten, Abschied nehmend um den Sarg, dann leerete sich allmählich die Kirche unter Orgelklang.

Gronberg, 12. Aug. Von der Erlaubnis, sich die Aufbahrung in der Stadtkirche anzusehen, machten am vormittag namentlich die Einwohner Gronbergs Gebrauch. Seit mittag kamen viele Auswärtige mit der Bahn an. Die Ueberführung der Leiche von der Stadtkirche nach der Bahn erfolgt einfach und will heute abend zwischen 9 und 10 Uhr. Die zahlreichen und zum Teil recht soliden Krankspenden werden mit dem Ertrag, der die Leiche nach Potsdam trägt, abgehen. Der Kronprinz von Griechenland und Prinz Friedrich Karl von Preußen werden die Leiche nach Potsdam geleiten. Die übrigen Fürslichkeiten sind bereits gestern abend oder heute früh abgereist.

Karlruhe, 11. Aug. Heute vormittag 9 Uhr reisten der Großherzog und die Großherzogin nach Donauw. u. d. N. wo sie beim Kaiserpaar über Mittag zu verweilen gedenken. Nachmittags begibt sich das Großherzogpaar mittels Wagen nach Friedrichshof und nach Gronberg, um der kirchlichen Trauerfeier für die Kaiserin Friedrich beizuwohnen. Abends 10 1/2 Uhr geben die Großherzoge wieder in Karlsruhe einzutreffen und nachts gegen 2 Uhr nach Badenweiler abzureisen, wo höchstwahrscheinlich zwei Tage verweilen wollen. Derauf begeben sie sich nach Schloß Rainau.

Homburg, 11. August. Die für heute vormittag angeordnete Ankunft des englischen Königspaars erfolgte mit Ertrag um 9 Uhr 16 Min. früh. Postkoffer Sir Boscelles, der auf Wunsch des Königs gänzlich vom Publikum freigehalten wurde, nahm eine Ehrenkompanie des 80. Regiments mit der unsortierten Regimentsfähne aufstellung. Das Kaiserpaar, sämtliche hier anwesenden Prinzen, Reichstanzler Graf Bülow, Graf Waldersee und das Gefolge, Generalleutnant Sir Popenheimer aus Frankfurt a. M. waren erschienen. Nach Einlauf des Juges entließ zuerst die Königin dem Salomwagen, vom Kaiser mit Dankuß begrüßt. König Eduard schritt nach der Bewillkommung die Ehrenkompanie ab, nahm den Vorbeimarsch entgegen und fuhr sodann mit seiner Gemahlin, vom Kaiserpaar begleitet, nach Ritter's Parkhotel. Das Kaiserpaar verweilte etwa eine Viertelstunde dort und kehrte dann ins Schloß zurück. König Eduard trug die Uniform des Garde- dragonerregiments Königin von Großbritannien und Irland, der Kaiser die englische Feldmarschallsuniform. Der Mittag vereinigte die Fürslichkeiten zur Familientafel im Schloß.

Hann. 11. Aug. In der hiesigen deutschen Kirche fand heute ein Gedächtnisgottesdienst für die Kaiserin Friedrich statt. Anwesend waren die Königin, die Königin-Mutter, Prinz Heinrich der Niederlande, der Minister des Aeußern, das diplomatische Corps und zahlreiche Würdenträger.

#### Ausland.

Paris, 11. Aug. Der Matin meldet aus Konstantinopel: Die Pforte beharrt auf dem Wunsch, die Unais zurück-zulassen, lehne hingegen die Vorschläge des französischen Postcharters ab.

Troyes, 11. Aug. In der Kirche Saint Dijer explodirte nachmittags, während der Geistliche fünfzehn Kindern Katechismusunterricht erteilte, eine in der Nähe des Altars niedergelegte Bombe, wodurch die Beistühle und der Beicht-

stuhl umgeworfen und eine Anzahl Fensterheben zertrümmert wurden. Niemand ist verletzt worden.

Konstantinopel, 12. Aug. Gegenstand der Auidenz des französischen Postcharters Konstantin Sultan, welche etwa 3 Stunden dauerte, bildete die Unais-Frage und die Schul-forderungen zweier französischer Unterthanen in Höhe von 800,000 türkischen Pfund. Die Unais-Frage beginnt in ein ruhiges Stadium zu treten. Zwischen der Gesellschaft und der Pforte finden neuerliche Verhandlungen über den Verlauf der Unais-Anlagen statt. In Angelegenheit der Schul-forderungen wird eine freundliche Wnung erwartet.

London, 9. Aug. Aus Cork wird der Londoner Evening News von gestern berichtet: Der riesige Dampfer der White Star-Linie, Oceanic, dampfte heute langsam in den Hafen von Queenstown hinein mit einem ungefähr 4 Fuß langen Deck in den Platten vorn an der Backbord-seite zwei Fuß über der Wasseroberfläche. Er meldete, bei Nacht einen Zusammenstoß mit dem Dampfer Ancora gehabt zu haben, der auf den Wasserpiegel niedergedrückt wurde und beinahe sofort sank. Der Oceanic war ganz voll von Passagieren, die nach den Vereinigten Staaten zurückfahren und hatte gestern nachmittags Liverpool verlassen. Alles ging gut, bis der Oceanic im irischen Kanal in einen dichten Nebel geriet. Mitteilungen von Passagieren zufolge war die Nacht ruhig. Das große Schiff dampfte vorsichtig vorwärts und ließ sein schrilles Nebelhorn ertönen, als plötzlich der Ton eines anderen Schiffes von vorn her vernommen wurde. Das Nebelhorn des Oceanic stieß weitere Warnungstöne aus und viele Augen suchten den Nebel zu durchdringen, als man die geisterhaft träuben Lichter des andern Schiffes vorn erkannte. Alle Ausfahrungen wurden gemacht, um einen Zusammenstoß zu vermeiden, aber der Leviathan lief mit überwältigender Wucht auf sein Opfer zu. Es gab einen Knack, man hörte das Geräusch zerplitternden Holzes und das Rischen von Dampf. Dazwischen hörte man die Schreie in Not bedrückter Männer. Auf dem Oceanic vernahm man kaum etwas von einem Stoß. Die Passagiere sagten, es schien, als ob es eine kleine Hemmung gegeben hätte, und der Oceanic glitt dann weiter durch den Nebel. Sein Kurs wurde verlangsamt und endlich kam das große Schiff zum Stillstand, und seine Boote wurden hinabgelassen. Die Boote ruderten um die Wette so schnell sie konnten zur Unglücksstelle, und die Rufe der im Wasser bedrückten Männer zeigten ihnen die Richtung an. Alsbald wurden 13 Leute von der Ancora aus dem Wasser gerettet. Sie schwammen umher an Trümmer vom Bruch geklammert, von der Ancora selbst sah man aber keine Spur. Die Boote suchten noch eine Weile umher, dann kehrten sie zurück zum Oceanic, dessen Dampfpeife unendlich durch den Nebel hindurchdrang. Die Geretteten sagten, die Ancora sei ein kleiner Handelsdampfer, der den irischen Kanal durchkreuzt und im ganzen 20 Mann Besatzung hatte; davon mußten 7 Mann ertrunken sein. Unter den Geretteten befindet sich der Kapitän der Ancora. Der Oceanic hielt sich, nachdem Taucher das Led untersucht hatten, nicht in Queenstown auf, sondern setzte um 3 Uhr nachmittags die Reise nach New-York fort.

#### Francesco Crispi.

Rom, 11. Aug. Crispi ist heute abend um 7 1/2 Uhr gestorben.

Nach langem Leiden ist Francesco Crispi im Alter von 82 Jahren gestorben. Mit ihm ist ein gutes Stück italienischer Geschichte, reich an Erfolgen, wie an Mißerfolgen, dahingegangen. Politisch ist Crispi längst tot, da er den Anforderungen der neuen Zeit sich nicht gewachsen zeigte. Aber jedenfalls ist der derzeitige italienische Staatsmann, der in den letzten dreißig Jahren am meisten von sich reden machte, der in der europäischen Politik eine hervorragende Rolle spielte und eine Zeit lang auch die vollendete Verfertigung der italienischen Politik war. Er gehörte noch zu den Schöpfern der italienischen Einheit, und mit den Mitteln, die diese Einheit zu Stande brachten, glaubte er auch die Nation regieren und zu weiteren Thaten führen zu können. Das Ergebnis war Großmannsjucht, Genuß, Gewaltthat und zuletzt die Niederlage von Abba Garima. Da brach die Crispi'sche Politik zusammen, um sich nie mehr zu erholen.

Crispi war am 4. Oktober 1819 in Ribera auf Sizilien geboren. Er studierte in Palermo die Rechte und wurde Advokat. Er beteiligte sich an der sizilianischen Revolution von 1848 und mußte nach Piemont flüchten, wo er literarisch thätig war. Als er sich an der Mailänder Erhebung von 1853 beteiligte, mußte er auch Piemont verlassen; er ging nach London und arbeitete dort mit Mazzini zusammen für die Einigung Italiens, die er sich in Form einer föderativen Republik dachte. Als der Krieg von 1859 ausbrach, verzichtete Crispi auf sein republikanisches Ideal und schloß sich Viktor Emanuel an, was ihm Mazzini nicht verzeihen konnte. Dafür hielt er sich zu Garibaldi und half ihm Sizilien und Neapel für das neue Königreich erobern. Seit 1861 Mitglied der Kammer, sah er auf der äußersten Linken, ohne zunächst besonders hervorzutreten. Allmählich entwickelte er sich aber etwas nach rechts und als die Linke die Majorität bekam, wurde Crispi Kammerpräsident. Als solcher machte er 1877 eine Reise durch Europa und kam auch nach Deutschland, dem er seinen ersten Besuch machte. Er besuchte auch Bismarck in Berlin. Im folgenden Jahre, nach Nicotras Sturz, wurde Crispi Minister des Innern und schon sah man in ihm den künftigen Ministerpräsidenten, als seine eigentlichen Ehrentitel befaßt worden und er seinen Rücktritt nehmen mußte. Von der Anklage der Gigante konnte er sich zwar formell rechtfertigen, aber es dauerte doch zehn Jahre, bis er unter Depretis' Minister wurde. Crispi war ein aufrichtiger, aber sehr temperament-

voller Anhänger später oft, daß er erklärte, daß für Italien die Bismarck in Freundschaft mutete den D er trat insde Handelsvertrag und Mancini oberungsstreige der Rechte, Jahre darauf Regierung in Enthaltungen schönsten Licht namentlich geg auf Sizilien, Rassa-Carrara Da er die Ka eine förmliche formen, die d stand. Der un stürzte ihn; ab wurde, am 5. Die Unterfuch Standalen verk Unterfuchungsf Label gegen i Manba, niede diesem Spruch

Die Italia erweisen daru eigentlich ver die wirklichen ehren, und d glücklich zu m Einigkeit nicht den richtigen Lebens, wie k Augenblicke d er, trotz sein doch nicht ge Staatsmann, Advokat und

Neapel, 1 Salon der B halten Veteran Tag der Bee Neapel, 1 seinem Letzam Kenntnis von nehmen soll. Das Arbeitge geordnete von Crispi's war,

#### Vom I

Paris, 12 denken der H einigen Boch englischen Tr fändigen P Engländer v verwundet Englander u gefodt und beschossen w den Versuch, Hände in die über 30,000 fändig.

London, 1 die Streitkrü gefodt, nach Vieh erbeutet

London, 12 Buren, 1 Gewehre erha in einer Par umgingell. I getötet worden gericht unter Spruch hin 4

Lord Die Leip Proklamation gebietet Sr. I dieses fagenha nicht bis seine Angehör fällt als Ran ungefähr der Melac, nur d zu seinen Tha eines erlogene sche Proklama mit den krieg ein Ausfluß h Mann nicht 15,000 Männ jede Bestimm Ausbarren bi besseres Mitte will man den

...den zerrümmert  
...der Kundens des  
...Sultan, welche etwa  
...und die Schulden  
...in Höhe von  
...frage beginnt in ein  
...der Gesellschaft und  
...über den Verlauf  
...heit der Schuld-  
...Wahrung erwartet.  
...den Londoner  
...er riesige Dampf-  
...er heute langsam in  
...k einem ungefähr  
...an der Nachbar-  
...meldete, bei Nacht  
...Mincora gehabt zu  
...gerannt wurde und  
...er ganz voll von  
...Staat zu rückkehren  
...verlassen. Alles  
...mal in einen bichten  
...ieren zufolge war  
...pfe vorzüglich vor-  
...den, als plötzlich  
...her vernommen  
...weitere Warnungs-  
...del zu durchdringen,  
...es andern Schiffes  
...orden gemacht, um  
...der Devasthan lief  
...er zu. Es gab  
...splitternden Holz-  
...er hörte man die  
...Auf dem Oceanic  
...Stoß. Die Passa-  
...eine Hemmung ge-  
...weiter durch den  
...und endlich kam  
...eine Boote wurden  
...die Boote so schnell  
...aufe der im Wasser  
...ung an. Alsbald  
...im Wasser gerettet.  
...Brad geklammert,  
...keine Spur. Die  
...um kehren sie zurück  
...ch durch den Nebel  
...die Mincora sei ein  
...Kanal durchkreuzt  
...te; davon  
...treten befindet sich  
...bleibt sich, nachdem  
...t in Queensdown  
...die Reise nach  
...t.  
...abend um 7 1/2 Uhr  
...nedco Crispi im  
...Ihr ist ein gutes  
...Erfolge, wie an  
...st Crispi längst  
...Zeit sich nicht ge-  
...verleugerte italienische  
...Nahen am meisten  
...ischen Politik eine  
...Zeit lang auch die  
...Politik war. Er  
...nischen Einheit,  
...Stunde brachten,  
...zu weiteren Taten  
...Großmannsucht,  
...Berlage von Abba  
...st zusammen, um  
...Abera auf Sicilien  
...Rechte und wurde  
...nischen Revolution  
...er literarisch  
...er Erhebung von  
...verlassen; er ging  
...zusammen für  
...einer Förderativ-  
...59 ausdrück; ver-  
...Ideal und schloß  
...ini nicht verzeihen  
...di und half ihm  
...wänsreich erobern.  
...auf der äußersten  
...reten. Allmählich  
...als die Einle  
...verpräsident. Als  
...Europa und kam  
...sten Besuch machte.  
...in folgenden Jahre,  
...nister des Innern  
...Ministerpräsidenten,  
...kannt wurden und  
...in der Anklage der  
...fertigen, aber es  
...Depretis Minister  
...Ministerpräsident  
...sehr temperament-

voller Anhänger des Dreibunds; er entschuldigte sich zwar später oft, daß er den Dreibund nicht gegründet habe, aber er erklärte, daß man ihn ehrlich halten müsse, weil das für Italien das Beste sei. Im Jahr 1887 besuchte er Bismarck in Friedrichsruhe, schloß mit Bismarck engere Freundschaft und besichtigte den Dreibund. Aber Crispi mutete dem Dreibund mehr zu, als derselbe leisten konnte; er trat insbesondere gegen Frankreich auf, dem er den Handelsvertrag kündigte, und behauptete die unter Depretis und Mancini begonnene Kolonialpolitik zu förmlichen Eroberungskriegen aus. Zunächst verwarf er es freilich mit der Rechten, die ihn am 31. Januar 1891 stürzte; zwei Jahre darauf stand er jedoch wieder an der Spitze der Regierung und behauptete sich da, obsgleich der Bankstempel Entschuldigungen zu Tage förderte, die ihn nicht gerade im schönsten Licht darstellten. Er galt aber als unerschütterlich, namentlich gegenüber den Hungerrevolten und den Aufständen auf Sicilien, in Unteritalien, in der Romagna und in Massa-Carrara, die er mit blutiger Strenge unterdrückte. Da er die Kammern auf längere Zeit beiseite schickte, übte er eine förmliche Diktatur aus, ohne daß er dieselbe zu Reformen, die dem Lande so nötig waren, auszunutzen verstand. Der unglückliche Ausgang des Krieges mit Abyssinien stürzte ihn; als die Niederlage von Abba Garima bekannt wurde, am 5. März 1896, trat Crispi für immer zurück. Die Untersuchung wegen seiner Beteiligung an den Bankstempeln verlor im Sande; die von der Kammer gewählte Untersuchungskommission kam zwar zum Schluß, einen Tadel gegen ihn auszusprechen, aber Crispi legte sofort sein Mandat nieder und wurde glänzend wiedergewählt. Vor diesem Spruch der Wähler beugte sich die Kammer. Die Italiener vergessen leicht und vergehen gern; sie erweisen darum ihrem alten Crispi mehr Ehren, als er eigentlich verdient hat. Vielleicht wollen sie auch weniger die wirklichen Verdienste, als den guten Willen Crispi's ehren, und den aufrichtigen Willen, Italien groß und glücklich zu machen, hat er sicher stets gehabt. Daß seine Geschäft nicht immer zureichte und daß er nicht immer zu den richtigen Mitteln griff, das ist eben die Tragik seines Lebens, wie die Tragik derer, die ihn in entscheidenden Augenblicken an eine Stelle beriefen, deren Anforderungen er, trotz seiner mannigfaltigen Geistesgaben, in Grunde doch nicht gewachsen war. Man ist noch kein großer Staatsmann, wenn man nichts weiter ist als ein guter Advokat und ein glühender Patriot.

**Napoli, 12. Aug.** Die Leiche Crispi's wurde im großen Salon der Villa Dina aufgebahrt. Vor dem Totenbette halten Veteranen und Feuerwehrlente die Ehrenwache. Der Tag der Beerdigung ist noch nicht bestimmt.

**Napoli, 12. Aug.** Es wird berichtet, Crispi habe in seinem Testament einen politischen Freund bezeugt, welcher Kenntnis von seinen hinterlassenen Schriften und Dokumenten nehmen soll, um aus diesen seine Memoiren zu veröffentlichen. Das Arbeitszimmer Crispi's wurde versiegelt. Der Abgeordnete Lorenzana, welcher im Besitz des Testaments Crispi's war, hat dasselbe einem Notar übergeben.

**Vom Südafrikanischen Kriegeschauplatz.**

**Paris, 12. Aug.** Einem Bericht eines Kriegsreporters der Agentur der Paris-Nouvelles zufolge sand vor einigen Wochen in den Hundstagen zwischen Buren und englischen Truppen ein Gefecht statt, das mit einer vollständigen Niederlage der Engländer endete. 400 Engländer wurden hierbei gefangen genommen, 100 verwundet. Die Zahl der Toten ist unbekannt. Die Engländer wurden von den Buren in eine Schlacht gelockt und dort von allen Seiten umzingelt, worauf sie beschossen wurden. Die Engländer machten nicht einmal den Versuch, sich zu verteidigen, sondern haben einfach die Hände in die Höhe. — Denselben Bericht zufolge sind über 30,000 Kaffern in der Kapkolonie aufständisch.

**London, 12. Aug.** Aus Nordrivar wird gemeldet, die Streitkräfte des General Buller sind hierher zurückgekehrt, nachdem sie 10 Buren gefangen und zahlreiche Vieh erbeutet hatten.

**London, 12. Aug.** Der Standard meldet aus Pretoria: 12 Buren, welche sich ergeben und von den Engländern Gewehre erhalten haben, um ihr Vieh zu schützen, wurden in einer Farm nördlich von Volksrust von Burentruppen umzingelt. Dieselben ergaben sich, nachdem einer davon getötet worden war. Die übrigen wurden vor ein Kriegsgericht unter Christian Botha gestellt, auf dessen Urteilspruch hin 4 erschossen worden sein sollen.

**Lord Ritchener's jüngste Proklamation.**

Die Leipz. Nachr. kommentieren Ritchener's Proklamation wie folgt: Wer sich innerhalb des Herrschaftsgebietes Sr. Majestät — leider vergißt Ritchener, die Grenzen dieses gegenwärtigen Herrschaftsgebietes Sr. Majestät anzugeben — nicht bis zum 15. September ergibt, wird deportiert, seine Angehörigen müssen verhungern, und sein Eigentum fällt als Raub den englischen Eroberern zu. Das ist so ungefähr der radikale Vernichtungskrieg in Stille des edlen Melac, nur daß dieser Herr wenigstens den Mut hatte, sich zu seinen Thesen zu bekennen und sie nicht mit der Flagge eines erlogenen Christentums zu bedecken suchte. Die Ritchener'sche Proklamation ist ein deutliches Zeichen dafür, wie es mit den kriegerischen Erfolgen des edlen Lord steht, sie ist ein Ausfluß sinnloser Van darüber, daß man mit 200,000 Mann nicht Herr werden kann einer Halbinsel von 15,000 Männern. Sie zeigt, daß die englische Regierung jede Bestimmung verloren hat. Wollte sie die Buren zum Ausmarsch bis zur letzten Patrone ermahnen, es gab kein besseres Mittel, ihre Entschlossenheit aufzulockern. — Wenn will man denn eigentlich sprechen? Wer unter den Buren

nicht den Mut mehr hatte, sein Schicksal seinem Pferde und der treuen Plinte anzuvertrauen, befindet sich längst im „Zustuchtslager“ und kann dort über die Bedeutung eines englischen Ehrenwortes nachdenken. Wer aber noch im Felde steht, der weiß auch so sein Eigentum vernichtet, seine Kinder hungern, und sein Vieh ist der englischen Soldateska preisgegeben. Der papierenen Bischof Ritchener's wird aus den letzten Heiden von Transvaal keine jungen Feiglinge und Verräter machen. Nicht darauf beruht auch die Bedeutung des Bündnisses, die liegt anderswo. Die Ritchener'sche Proklamation ist der Schluß- und Denkstein auf dem Grabe der englischen Größe von ehemals. Um der Wünsche der Minemagnaten von der Londoner Börse willen, um eines Judaschilling hat England jetzt seine vornehmen Traditionen der Vergangenheit abgegeben; indem es einen Ausrottungskrieg gegen ein erprobtes christliches Volk proklamiert, wie ihn die Geschichte seit den Melac'schen Nordbrenneren in der Pfalz und seit den Raubzügen eines Pizarro nicht gekannt hat. Ueber der Schande Englands erhebt sich aber um so stolzer die schlichte Heldengröße Dewets und Botha's und ihrer Mannen. Die ganze Welt blickt bewundernd auf diese Wäckeren, und jubeln wird sie, wenn erst das Gebände der englischen Herrschaft dort unten zusammenbricht, und Lord Ritchener eine andere Proklamation erläßt, die den Rückzug der englischen Truppen von Pretoria anordnet, wohin sie ein militärischer Charlatan geführt hat.

**Die Krisis in China.**

**London, 12. Aug.** Die Times melden aus Peking: Der Ausschub der Unterzeichnung des Protokolls ist hauptsächlich England zuzuschreiben, welches Einspruch dagegen erhebt, daß die Mächte, die nur ganz geringe kommerzielle Interessen in China haben, in der vorgelegenen internationalen Kommission für Revision des Zolltarifs gleiche Stimme wie England haben sollen.

**New-York, 12. Aug.** Der amerikanische Gesandte Rockhill telegraphiert, das Protokoll sei unterzeichnet. Die fünfprozentigen Verzölle würden Mitte Oktober in Kraft treten.

**Bermischtes.**

Ein wunderliches ungarisches Ehepaar, das eine Juxtour um die Welt unternimmt, traf in Erfurt ein. Herr und Frau Müller, so ist ihr Name, sind am 23. Juli aus ihrer Heimatstadt Budapest aufgebrochen und haben bisher 1000 km zurückgelegt. Noch stehen ihnen ca. 25,000 km bevor, die sie bei einer täglichen Wanderung von 40 km, in 3 Jahren zurücklegen wollen. Ihre Juxtour führte von Budapest über Wien, Linz, Salzburg, München, Nürnberg, Landau, Erfurt, Göttingen, Hannover, Bremen nach Bremerhaven, wo sie sich nach New-York einschiffen werden. Von New-York aus durchqueren sie Amerika (über Chicago) und stießen in San Francisco nach Japan in See. Von Yokohama wird die Reise nach Vladivostok fortgesetzt. Die Wanderung geht sodann weiter durch die Mandchurie nach Juchtsai (Sibirien), Orenburg, Niens, Lemberg bis zum Ausgangspunkte Budapest. Das Weltumreisepaar führt einen behördlich gestempelten Ausweis über ihre Wanderung mit sich und stellt sich den Klubs vor. Herr Müller ist eine schlanke Erscheinung von großer Elastizität, während Frau Müller, eine glänzende Ungarin, eine äußerst zierliche Gestalt besitzt, der man die Kraft, eine solche weite Tour zu übersehen, gar nicht zutrauen möchte. Das Ehepaar führt ein Tagebuch, das die Ansätze ihrer Fahrreise aufnimmt. Der Anlaß zu der Wanderung bildet eine Wette. Beide Wanderer führen nur eine Reisetasche, allerdings eine solche von ansehnlichem Gewicht, die sich, die nur die aller-nötigsten Reiseutensilien enthält.

Der neue amerikanische Vegetarier. Jeder gute alte Vegetarier, der hier zu Lande gar oft und am besten von einem Manne mit Militärgröße und einem leeren Hodenarm gespielt wurde, während der in den Kernen hineingehörte Arm, auf dem Rücken festgebunden, sich vom Orgelboden des vorigen Jahres erhob, ist nach und nach als viel zu wenig Geruch erregend in die Kammkammer geworfen worden. Statt seiner sah man bisher an jedem schönen Tage jene obenbedeckenden und nervenzerrüttenden Instrumente durch die Straßen gezogen, die einem Klavier auf Rädern gleichen. Nun aber ist gar als Triumph amerikanischer Erfindungsgriffe der Orchestervegetarier aufgetaucht. An, über und unter jenem Klavier sind nämlich eine Trommel, Trompete und sonstige Lärm erzeugende Instrumente angebracht. Das Drehen einer einzigen Kurbel genügt, um diese Höllemaschine mit allen ihren Teilen spielen zu lassen. Das Geräusch gleicht jenem vom Rade eines Scheerenfließers erzeugten, nur ist es tausendfach härter, und wenn ein solcher Apparat bei der üblichen Höhe von 90 Grad Fahrenheit in einer Straße aufsteht, dann beginnen Kinder zu weinen und Hunde zu bellen, Frauen werden hysterisch und Pferde scheu. Männer greifen zur Flucht. Sobald aber die ersten Lärme erklingen, hagelt es um den Vegetarienmann Rängen und Bitten, die nächste Straße zu beglücken.

**Landwirtschaft, Handel und Verkehr.**

**r. Stuttgart, 10. Aug.** (Schlachtviehmarkt.) Zugetrieben wurden: 49 Ochsen, 68 Füllen, 101 Kalbela und Kühe, 178 Kälber, 347 Schweine. Umverkauft blieben: 13 Ochsen, 21 Füllen, 68 Kalbela und Kühe, — Kälber, 44 Schweine. Erlös aus 1/2 kg Schlachtgewicht: für Ochsen 71 s, für Füllen 45—52 s, für Kalbela und Kühe 57—62 s, für Kälber 65—75 s, für Schweine 50—66 s. Verkauf des Marktes: ziemlich lebhaft.

**Konturs-Eröffnungen.** Mergentheim: Johann Adam Benz, Hader in Archhofen. Saulgau: Thomas Baumweiser, Schuhmachers Gehilfe. Ludwigsburg: Adolf

Böhmle, Schultheiß in Kornweyheim. Waldsee: Der Nachlaß der am 8. März 1900 verstorbenen ledigen Händlerin Wilhelmine Schmid von Gaishaus, Gde. Wölfsberg. Cronberg: Gustav Schwarz, Schuhfabrikant in Rutesheim. Reutlingen: Gottlob Federschied, Korbmacher und Spegereihändler in Geislingen. Ulm: Josef Wilhelm Bilger, Schneidermeister und Kleiderhändler.

**Wochenbericht der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart.** (Ausgegeben am 10. Aug. 1901.) Obstpreise: Stuttgart, Engros-Markt bei der Markthalle am 10. August: Stachelbeeren 5—6 s, Johannisbeeren 10—14 s, Himbeeren 18—20 s, Heidelbeeren 9—11 s, Pfirsiche 25—35 s, Pflaumen 5—7 s, Aprikosen 26—40 s, Reineclauden 8—12 s, Zwetsfägen 10—12 s, Äpfel 18—22 s, Birnen 14—25 s per 1/2 kg. Zufuhr schwach, namentlich von auswärts, Verkauf lebhaft. Berlin: Engros-Markt in den Zentralmarkthallen am 9. August: Stachelbeeren 6—8 s, Johannisbeeren 5—8 s, Himbeeren 20 s, Heidelbeeren 10—15 s, Preiselbeeren 10—18 s, Pflaumen (hiesige) 9—11 s, badische (blaue) 10—15 s, Pfirsiche 20—25 s, Aprikosen 12—15 s, Äpfel 5—12 s, Birnen (hiesige) 8—10 s, Tiroler (Ruststaller) 16—20 s, per 1/2 kg. Bei genügender Zufuhr, fülltes Geschäft.

**Litterarisches.**

Die Woche. Das neu erschienene Heft (Nummer 32) bringt zum Tode der Kaiserin Friedrich eine Würdigung des fleißigen und nachhaltigen Wirkens dieser Fürstin, die namentlich auf dem Gebiet der Frauenbewegung eine so fruchtbare und segensreiche Tätigkeit entfaltet hat. Die Heft enthält u. a. einige treffliche Porträts der Verstorbenen aus ihrer Jugendzeit, wie aus ihrem letzten Lebensjahre, eine Aufnahme von Schloß Friedrichshof bei Cronberg, der Sternbüche, und von der Villa Cronjoni am Gardsee, dem jüngsten Besitztum der verstorbenen Fürstin. Unter den Bildern vom Tage erwähnen wir nur die interessanten Aufnahmen von der Feinsicht des Grafen Waldersee, die außerst originalen Rosenstöcke aus Schreut und dem Leben der mitwirkenden Künstler und von der Eröffnung der Festspiele in den Räumen von Bismarck auf Gotland. In letzter Stelle beginnt unser bedeutender Mitarbeiter Fritz Henning einen allgemein interessierenden Aufsatz über die preussischen Hochmänner. Ein besonders reich illustrierter Artikel führt uns in das faszinierende Glas „Erinnerungen an Francesco Crispi“ bezieht sich ein anderer illustrierter Artikel auf der Feder von Dr. Giuseppe Parrotto, dem Privatsekretär des verstorbenen italienischen Staatsmannes. Aus dem Unterhaltungsstück des neuen Heftes sind noch hervorzuheben eine gemalte Szene „Männerwahl“ von Peter Kollegger, ein sehr interessanter Aufsatz „Nationaler und internationaler Arbeiterkampf“ von Prof. Dr. Carl Henckes, eine bezeichnende Skizze von Grafen von S. Klein „Die Mächte als Vorkämpfer“, sowie ein bemerkenswertes Gedicht „Wochen an der Kaiserin“ von John Henry Wadde.

Einst und jetzt. Werfen wir einen Blick in frühere Zeiten zurück, so bekommen wir unwillkürlich den Eindruck, daß unsere Vorfahren sich damit begnügten, das ihnen von der Natur Dargebotene nur teilweise zu benützen. Es fiel z. B. niemanden ein, darüber nachzudenken, wie irgend ein Rohmaterial in seinen verschiedenen Bestandteilen voll und ganz zu verwerten sei; man beschränkte sich vielmehr darauf, das nachfolgende ins Auge zu fassen und betrachtete alle Nebenprodukte als wertlosen Abfall.

Wer erinnert sich bei dieser Gelegenheit nicht, daß die bei der Leuchtgasfabrikation entstehenden Koks lange Zeit als wertlos weggeschmissen wurden, während sie heute als hochgeschätztes Heizmaterial dienen. Als weiteres Beispiel tritt uns ein Vorgang bei der Goldminenindustrie entgegen. Nachdem man bisher geglaubt hatte, das Gold dem gebrochenen Gestein in den Stampfmühlen entzogen zu haben, wurde der sogen. „Schlamm“ in der Nähe der Minen als anscheinend wertloser Schutt gelagert. Die Technik stellte jedoch fest, daß in diesem Schlamm immer noch Gold enthalten war und fand in den letzten Jahren Mittel und Wege, die in Rede stehenden Goldreste auf rentable Weise herauszuziehen. Die Folge hiervon war, daß die zu Bergen angewachsenen Schuttberge einer nochmaligen Bearbeitung unterzogen wurden und zwar zum großen Vorteil der Minenbesitzer.

In ähnlicher Weise geht unser heutiges Betreiben dahin, alles was die Natur erzeugt, so zu gestalten, daß es geeignet ist, den Menschen nicht bloß teilweise und kurze Zeit sondern ganz und solange als irgend möglich nutzbar zu sein. Hierbei ist es sehr naheliegend, an die Konservierung des Holzes zu denken. Wenn wäre es in früheren Zeiten in den Sinn gekommen, die Erhöhung der Dauerhaftigkeit des verarbeiteten Holzes anzustreben, während wir es heute beinahe als eine Ausnahme zu betrachten haben, wenn Holzgegenstände ohne Schutz baldigem Verfall ausgesetzt werden. Darüber, wie wichtig eine wirksame Holzkonserverierung ist, und wie viel Geld bei deren Verwendung gespart werden kann, wollen wir keine Worte verlieren. Der beste Beweis hierfür ist die große Zahl der vorhandenen Holzkonserverierungsmittel. Von denselben ist jedenfalls das patentierte Avenarius Carbolinum im Laufe der Jahre am populärsten geworden und zwar dürfte dies darauf zurückzuführen sein, daß dieses Präparat nicht bloß überall, sondern auch von jedermann, selbst von dem Ungebildeten, verarbeitet werden kann und daß über seine langjährige Wirksamkeit höchst befriedigende Gutachten aus der Praxis vorliegen. Das Avenarius Carbolinum findet überall da zweckmäßige Verwendung, wo Holz über oder unter der Erde gegen die Einflüsse der Witterung und der Feuchtigkeit eines Schutzes bedürfen. Auch dient es infolge seiner Wirksamkeit und seiner Ausgiebigkeit als praktischer Ersatz für Lacke und Teer. — Bei Bezügen ist auf den vollen Namen Avenarius Carbolinum (Patent) zu achten.

Eine Niederlage der echten Originalmarke ist seitens der Firma R. Avenarius & Co. in Stuttgart, Hamburg, Berlin und Köln für die hiesige Gegend errichtet bei den Herren Dr. Schmidt in Nagold und Paul Bed in Altensteig.

Druck und Verlag der G. B. Jeffer'schen Buchdruckerei (Emsl Kaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Paur.



